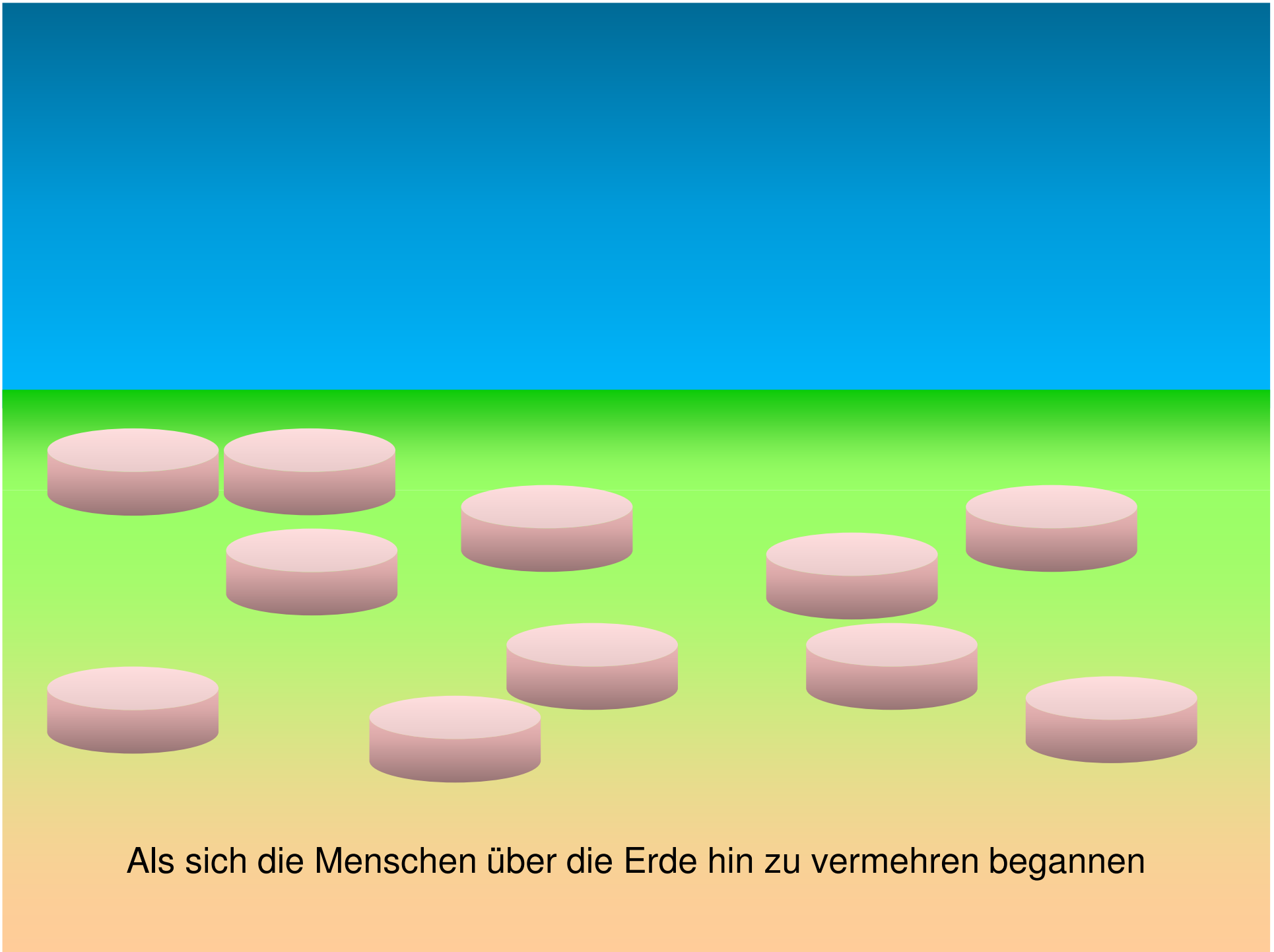
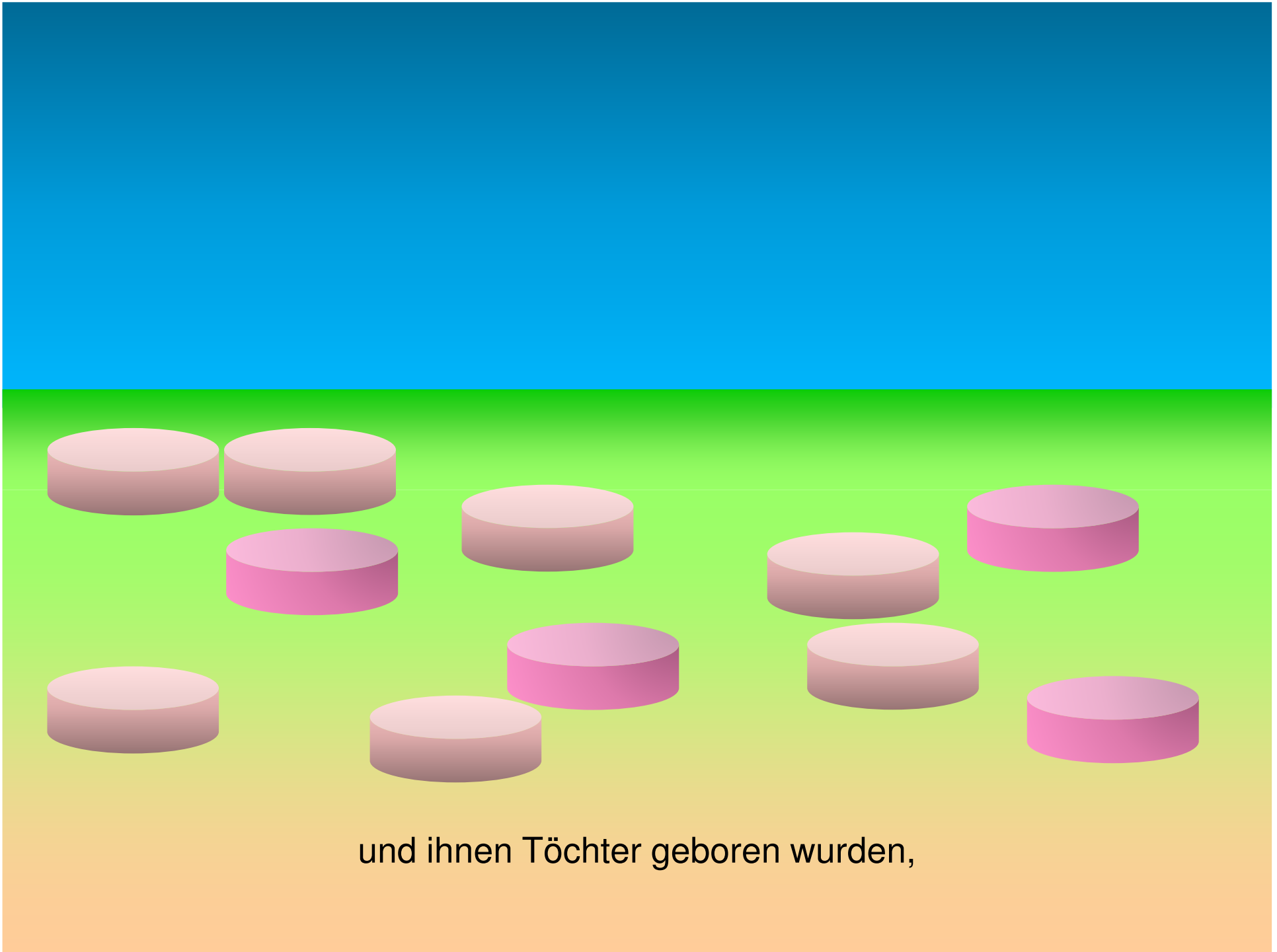


Gen. 6,1-4

# Göttersöhne und Menschen­töchter



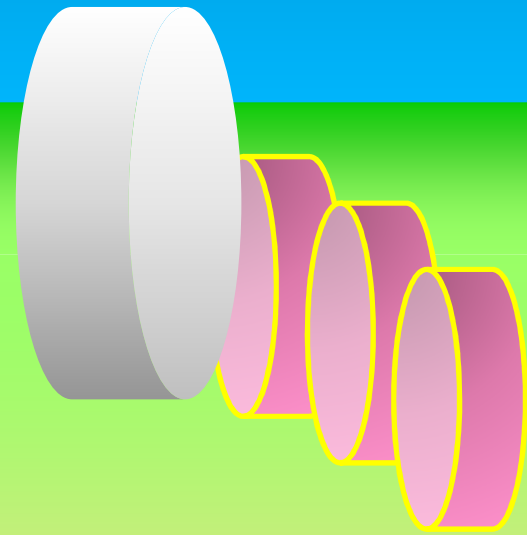
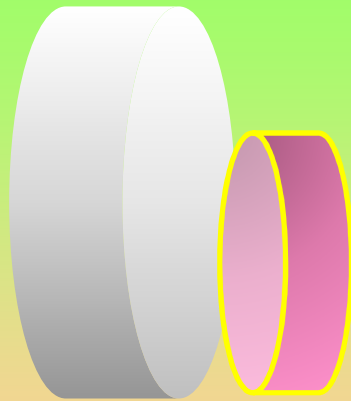
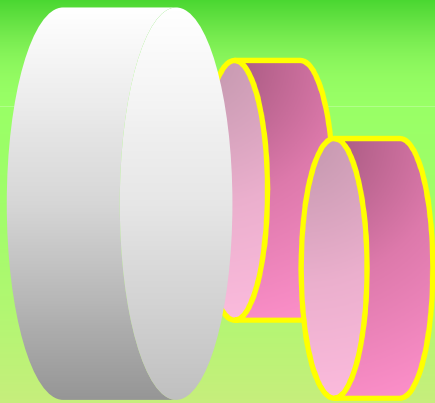
Als sich die Menschen über die Erde hin zu vermehren begannen



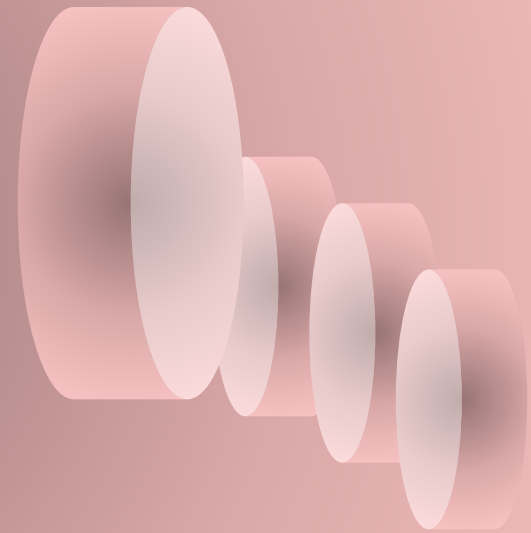
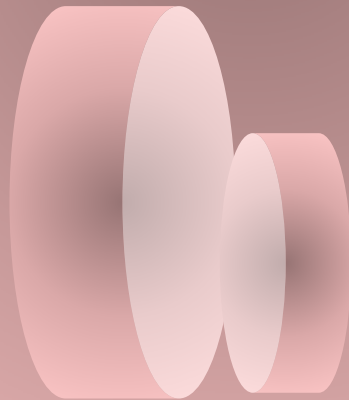
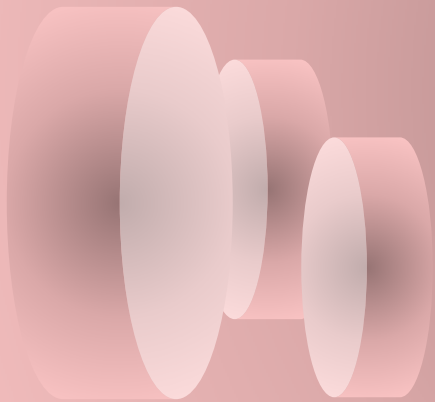
und ihnen Töchter geboren wurden,



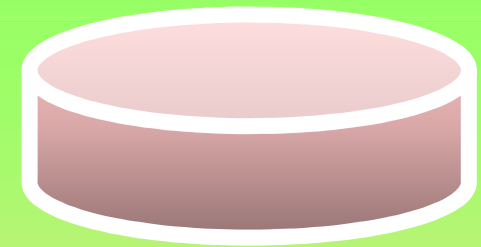
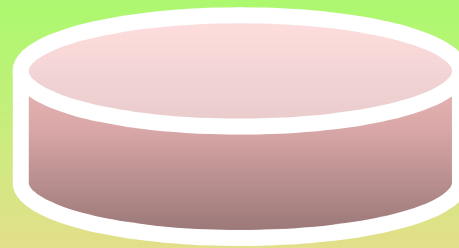
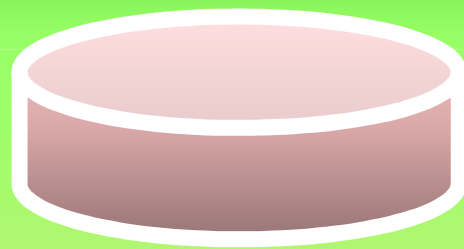
sahen die Gottessöhne, wie schön die Menschentöchter waren,



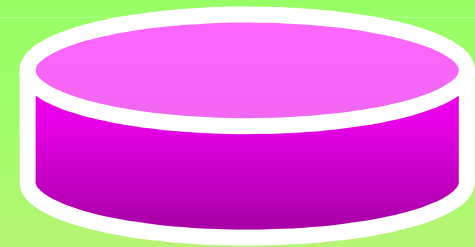
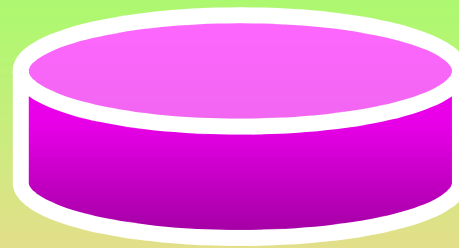
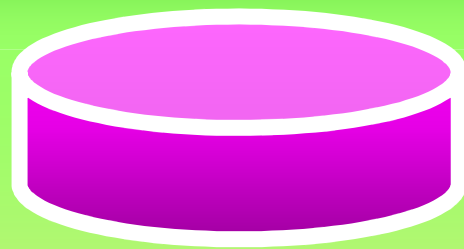
und sie nahmen sich von ihnen Frauen,



wie es ihnen gefiel.

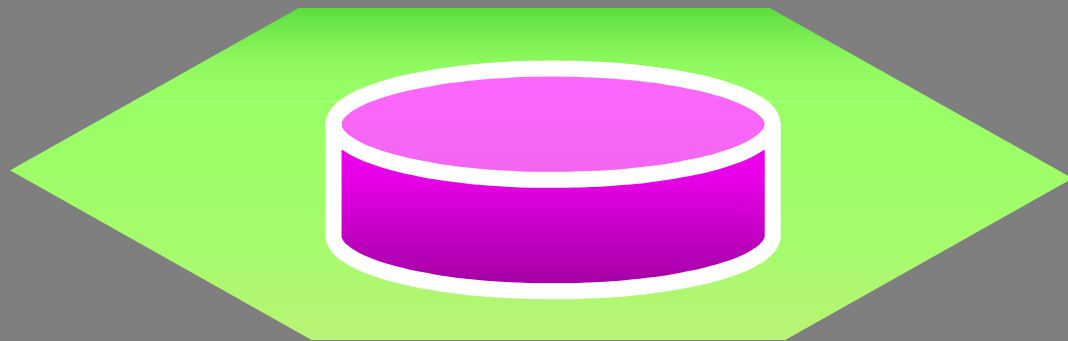


Da sprach der Herr: Mein Geist soll nicht für immer im Menschen bleiben,

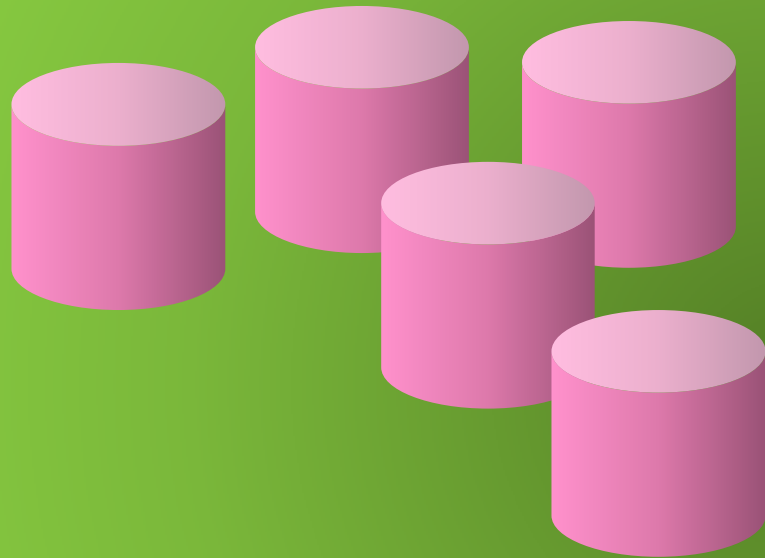


weil er auch Fleisch ist;





daher soll seine Lebenszeit hundertzwanzig Jahre betragen.





In jenen Tagen gab es auf der Erde die Riesen,



und auch später noch, nachdem sich die Gottessöhne mit den Menschentöchtern eingelassen und diese ihnen Kinder geboren hatten.



Das sind die Helden der Vorzeit, die berühmten Männer.

